

Warum steht der Dollar auf 40000?

Das 'Berliner Tageblatt' gibt die Antwort. Es schreibt: Sollte die Stabilisierung wirklich für einen längeren Zeitverlauf werden, so ist die Heranziehung eines Teiles der älteren Besitztümer notwendig, die im Laufe der Zeit den Charakter fester Kapitalreserven für viele Jahre unserer Wirtschaft angenommen haben. Alle Besitze, einen Teil dieser Reserven der Marktstabilisierung und somit den Zweck der politischen Stabilisierung zu erfüllen, sind aber gefehlt. Im Gegenteil wird die Vermehrung der von dieser gleichen Regierung der Industrie zugewandten Billionen sogenannter 'Subventionen' zu Spekulationszwecken verschleimt. 2. daß sich die Industrie darüber hinaus übermäßig mit Devisen bei niedrigem Kursstand einbelegt und diese Devisen der deutschen Wirtschaft entgegen hat.

Trotzdem kämpft die SPD und der ADGB unerschrocken weiter gegen die proletarische Einheitsfront für die Sinneskoalition.

Die Folgen der Ruhrbeziehung für die Arbeiterklasse

Der Arbeitsminister forderte die Metallindustriellen auf, ein Drittel der Kofsmenge, die je jetzt aus dem Ruhrgebiet erhalten, solange nicht zu veräußern, bis ein Gesamtvertrag von 250 000 Tonnen angeteilt ist, der den Gesamtverbrauch der französischen Metallindustrie für vierzehn Tage deckt.

Diese Maßnahme des französischen Arbeitsministers zeigt die Katastrophe, in der die französische Industrie durch den Ausfall des Ruhrkohles zu kommen ist. Wie aus Strasbourg gemeldet wird, zeigen 14 weitere Kohlenwerke des Elß die Stilllegung zum 10. Mai wegen Fortwahr des Kohlemangels an. Und wie in Frankreich die Höfen stillgelegt werden, so werden im Ruhrgebiet die Kohlen stillgelegt. Die Eisenbahn liegt still. Betriebsbedingungen werden vorgenommen, wodurch sollen die nicht ein paar Kohlen stillgelegt werden? Doch diese Stilllegung bedeutet eine Katastrophe für die Arbeiterklasse. Wenn die Kohlbetriebe stillgelegt wird, die Devisen erhalten, dann ist die ganze Anlage zum Verlust. Und dieser Schaden kann nur durch einen vollkommenen Neubau, der jahrelang dauert, ausgeglichen werden. Diese Stilllegung ist eine ungeheure Forderung von Produktionsmitteln, deren Folgen für die Arbeiterklasse unvorstellbar sind.

In Frankreich werden die Höfen stillgelegt, in Deutschland die Kohlen stillgelegt. Jedesmal sind es die Arbeiter, die die Folgen zu tragen haben.

Proletendemonstration in London. Am 22. April fand in London eine von der KP einberufene Massenversammlung gegen die Ruhrbeziehung statt. Die Rednerin — Higgins und Wendol — schilderten die schwere Lage der Ruhrarbeiter und forderten zum Kampf gegen den Verfall der Welt, gegen den Imperialismus auf. Die Versammlungen fanden die allgemeine Zustimmung der Arbeitermassen.

Das Meer wird wieder teurer. In den letzten Tagen hat sich am Fuhrmarkt eine geradezu katastrophale Preissteigerung vollzogen. Die am 3. Mai in See abgeordnete mitteldeutsche Gütertauktion brachte für Großschiffe 60 Prozent Aufschlag gegenüber den Notierungen der letzten Thüringer Auktion.

Gewerkschaftsbewegung

Der Schiedspruch von den Bergarbeitern abgelehnt (Eigener Bericht)

Die Bergarbeiter haben die Ablehnung des Schiedspruchs über die Aprillohnbeschlossen. Eine Arbeitslosenversammlung der Bergarbeiter löste am Sonntag die Gewerkschaften auf.

Die Bergarbeiter werden auf der Reichskonferenz einen schweren Kampf um die Heraushebung der Löhne gegen ihre eigene arbeitseigenheitliche Verbandsbureaucratie führen müssen, denn bei den Verhandlungen erklärten die Vertreter der Bergarbeiter, daß sie in Hinblick auf die wirtschaftspolitische und politische Lage bereit sind, Opfer zu bringen, d. h. die Bergarbeiter werden hungern zu müssen.

Erhöhung der Gehälter der Reichsangehörigen. Im Reichsfinanzministerium haben gestern neue Verhandlungen über die Erhöhung der Gehälter und Löhne begonnen. Der Reichsfinanzminister hat bereits die für den 11. und 15. Mai vorgesehene Zahlungen für die Beamten zur früheren Auszahlung angewiesen.

Streit der französischen Arbeitervereine. 60 000 Arbeitervereine in St. Etienne und Umgebung werden in acht Tagen in den Streik treten, falls die Arbeitgeber sich weigern, die vor einem Monat beschlossene Tarifverhöhung, welche schon am 16. April in Kraft treten sollte, in Anwendung zu bringen.

Vom Tage

Freiwillig im Getreidehändler-Prozess. Vor länger als zwei Jahren ereignete in Dresden vorgekommene Getreidehändlerung ungeheures Aufsehen. Neben anderen Getreidehändlern wurde der Hofrat Renthal mit unter Anklage gestellt. Jetzt wurden von dem Richter erhielt wegen Scheinhandels in zwei Fällen und von dem Gerichtshof Handelsstrafen 110 000 M. Geldstrafe. Die Unterurteilungen müssen sehr schwer gewesen sein, daß sie länger als zwei Jahre dauerten.

Eisenbahnunglück in der Schweiz. Meldung aus Bern: Infolge falscher Weichenstellung durch den Stationsvorstand entgleiste ein Waggon wegen der Verformung der Weichen auf der Station Wädenswil. Ein Waggon 2. Klasse stürzte um. Drei Personen wurden getötet und mehrere verundet. Eine amtliche Untersuchung ist im Gange.

Aus der Provinz

An alle Ortsgruppen des Bezirks Halle-Merseburg!

Wir weisen alle Vorstände unserer Ortsgruppen darauf hin, daß heute der Ende in die Einrichtung der organisierten Gruppen für den Monat April. Die Ortsgruppen müssen sofort ihre Berichtsergebnisse nachkommen und uns das geforderte Material einreichen. Sämtliche Ortsgruppen werden in den nächsten Tagen in der Presse einzeln aufgeführt. Bezirksleitung Halle-Merseburg. Willi Sachse.

Aktion, Erwerbslosen-Ausschüsse und Arbeitslose des Bezirks Halle-Merseburg!

Am 15. April, vormittags 10 Uhr, in Halle (Wallspatz) stattfindenden Aktion gegen die nächste Aufforderung zu ähnlicher Aktion. In Anbetracht der trübsamen Lage müssen alle Orte des Bezirks vertreten sein, damit gemeinsam vorgegangen werden kann. Wir laden gleichfalls die Vorstände der Bezirks-

Die Märzverbrechen der Schupo

Während der Märzämpfe in Mitteldeutschland 1921 sind furchtbare Gewalttätigkeiten begangen worden, die die Proleten verurteilt werden, die als Gevorgene in die Hände der Schupo gefallen waren. Die Verbrechen waren so unermessen und empörend, daß sie sofort an die Öffentlichkeit gebracht wurden. Die kommunistische Presse druckte logisch nach ihrem Willen die Verbrechen der Schupo in der Öffentlichkeit. Und selbst Blätter der bürgerlichen Presse, die unter den Straßläufern ihrer Parteigenossen Genugtuung und Bering Verbrechen gefunden hatten. Die bürgerlichen Zeitungen freilich schwiegen die Schupoaktionen der Schupo als reaktionären Proletariat ab. Die verbreitete um so eifriger den Verbrechen Schwindel von den 'Reaktionären der Anführer'.

Nach dem Zusammentritt des Reichsparlaments führte die kommunistische Fraktion sofort eine Erörterung der Märzverbrechen herbei. Und dem daraufhin eingeleiteten Untersuchungsausschuß wurde trotz der großen Schwierigkeiten, die von der bürgerlichen Mehrheit gemacht wurden, eine Reihe der in den Märzämpfen durch Angehörige der Schupozeit verübten Mordtaten unter dem Vorzeichen des öffentlichen Rechtes in der Öffentlichkeit demagogisch angedeutet. Die Verhandlungen ereigneten in der Öffentlichkeit damals ungeheures Aufsehen. Der Untersuchungsausschuß beschloß unter der erscheinenden Wirkung der Auslagen von Augenzeugen — loger auf Antrag des Sozialdemokraten Drescher! — die Regierung zu erweisen, 1. mit aller Beschleunigung Ermittlungen darüber anstellen, welche Abteilungen der Schupozeit an den in Frage kommenden Vorfällen beteiligt sind; 2. echnie beschleunigt zu ermitteln, welche Schritte sich nachdringlichen Handlungen haben zuwenden lassen, oder deren Vergelegenheit gebildet haben; 3. für sämtlich befallene Beamte aus der Schupozeit rückwirkend zu entfernen; 4. in allen Fällen, wo Verbrechen gegen das Strafgesetz vorliegen, die Staatsanwaltschaften von der Verfolgung zu beauftragen; 5. dem Senat über das Ergebnis der Ermittlung alle Berichte zu erlassen.

Jahre gingen ins Land. Lausende von Arbeitern wurden durch die Sondergerichte in die Kerker geschleudert. Von Ermittlungen, Feststellungen, Verfolgungen, Bestrafungen der Verbrechen aus der Schupozeit hörte man nichts. Trotzdem die gefangenen Arbeiter vor den Gerichten ihr Martyrium geschleudert, in Strafen, die die bürgerliche Justiz nicht zu ertragen vermochte, und die Parlament mitgeteilt hatten. Trotzdem den zuständigen Polizei-, Verwaltungs- und Strafverfolgungsbehörden durch die parlamentarischen und juristischen Vertreter der gefangenen Märzämpfer in großer Zahl genaue, mit Zeugen belegte Mitteilungen gemacht worden waren. Die Verfolgung der verurteilten Arbeiter wurde nicht zu ermitteln, welche Schritte sich nachdringlichen Handlungen haben zuwenden lassen, oder deren Vergelegenheit gebildet haben, endeten sie — in den Fällen der Ermordung des Amtsvorstehers Möstner in Chemnitz und des Gemeindevorstehers Müller in Kollernfeld durch die Polizeikommissionen, die mit der Freisprechung der Arbeiter, ein Stand abgelehnt!

Die Verurteilung des Untersuchungsausschusses an den Landtag führte infolge des bekannten Trides der Sozialdemokraten nicht zu einer Abrechnung mit den Märzverbrechen und ihren parlamentarischen und behördlichen Begünstigten. Damit aber die Verbrechen der Schupozeit in den Parlamenten erörtert werden konnten, legte sich die kommunistische Fraktion erneut für Verhandlungen ein durch Antrag auf Verlegung, Bestrafung und Entfernung der schuldigen Schupozeitbeamten. Da der Hauptausdruck des Landtages, getrieben durch den kommunistischen Antrag, einen ähnlichen Beschluß gefaßt hatte, mußte sich der Landtag selber — wohl oder übel — auf die von den Kommunisten geforderte Debatte einlassen, so schwer es der feierlichkommen Mehrheit auch gefallen ist mag.

Am letzten Donnerstag trat Genosse Kilia in einer einmündigen einhelligsten Rede zur Begründung des Antrages der kommunistischen Fraktion einen Teil der ihr zugegangenen dokumentarischen Materials über die Verbrechen, Grausamkeiten und Verbrechen an den gefangenen Märzämpfern vor. Zu einer politischen Auswertung ist es leider nicht gekommen, durch die unerbötlichen prozentualistischen Gewalttätigkeiten der sozialdemokratischen Abgeordneten am gestrigen Freitag, über die wir an anderer Stelle berichten. Die Absicht der Parlamentsmehrheit der Märzproleten Genugtuung und Bering, die Abrechnung wegen der Schandtaten der regierenden Sozialdemokraten und ihrer Schützlinge in den Märzämpfen, ist nicht zu ermitteln, welche Schritte sich nachdringlichen Handlungen haben zuwenden lassen, oder deren Vergelegenheit gebildet haben, endeten sie — in den Fällen der Ermordung des Amtsvorstehers Möstner in Chemnitz und des Gemeindevorstehers Müller in Kollernfeld durch die Polizeikommissionen, die mit der Freisprechung der Arbeiter, ein Stand abgelehnt!

Die Hölle im Eiseler Seminar, von der Folle und Kunzemann nichts erfahren haben wollen

Aus einem Briefe von Frau Paul Koffe, Langendoren; Ihr Mann war im Lehrerseminar in Eiselen geblieben. Kurz und bündig will ich Ihnen die Wirkungen meines Mannes schildern, die er während der letzten Monate in Eiselen und so auch hier noch. Er hat mit den Herren zu tun und ist dadurch leicht erregbar. Nun hat man ihn völlig fertig gemacht, was ihn auch bald zugrunde werden wird. Der Körper meines Mannes beweist es ja. Man hat ihn auf die roheste Art — man kann sagen schlimmer wie ein Stück Fleisch — mißhandelt. Auf dem Wege aus Halle, auf der Marsburg nach Eiselen, ist er fürchterlich mißhandelt worden. In Kollendorf ist er für tot ins Auto geworfen worden. Wo das Auto ankam in Eiselen, wurde schon gemeldet, er wurde als Verbrecher hingerufen und dabei jämmerlich mit Stöcken bearbeitet. Er wurde bei den Weinen gefaßt, daß der Kopf keine Zeppentakte mehr und im Keller im Seminar eingesperrt. Man hat er 11 Tage ohne einen Bissen zu sehen. Man wollte ihn mit Gewalt aus dem Leben haben, denn oftmals kam ein Sipo in den Keller, hat ihn auf die Hände getreten; wenn er sich nur gemeldet hat, so gab es wieder Prügel.

Der Gelehrte Robert Friedemann, kurzest Gefängnis in Kollendorf, kann diese bezeugen. Er hat die Zotenade bei dem Seminar mitgenommen. Aber der Mann ist er nicht mehr. Sein Körper war aufgeschwollen wie ein Pfannkuchen, die Lippen ganz blau. In diesem Zustande, wo er so fertig gemacht war, wurde mein Mann mitgeführt. Sein ganzer Anzug war zerfallen, überhaupt nicht wieder zum Putzen. Die Hemden, welche ich alle Wochen mit zu Hause nahm zum Waschen, haben gerade aus, als ob man einen Leuten hätte geschlagen hätte. In diesem Zustande wurde ich der Hauptmeister Wanda meinen Mann vor. Seit dieser Zeit, wo ich in den Keller geführt wurde und mein Mann mit gezeigt wurde, bin ich so erschrocken vor ihm, ich war noch in Waden, das Kind stark. Von dieser Zeit an bin ich schwer lungenkrank.

Reiterer Willi Winkel: Es war am 4. April, da ich verhaftet wurde mit zwei anderen Genossen in der Zeit zwischen 5 bis 6 Uhr abends. Wir wir in Eiselen im Seminar ankommen, wurden wir in ein Zimmer geführt. Dort mußten wir unsere Wertsachen, die wir bei uns hatten, abgeben, auch die Hosenröhren wurden uns abgenommen. Zwei Mann traten uns dann in ein anderes Zimmer. Wir saßen in diesem Zimmer gekommen hin, das kann ich gar nicht begreifen. Ich fuhrstren mit einem Hosen in dies Zimmer. Da waren annähernd 20 Mann Schupo da; dann wurden wir von einem Wadameister gefragt, was wir gemacht hätten. Als wir die rechte Antwort gegeben hatten, wollte mich der Wadameister mit einem Faustschlag schlagen, was ich nicht ertragen konnte. Ich habe mich nicht wehren können und kein Geld mehr besitzen konnte, auf dem Rücken lag. Ich wurde ich in die Seite getreten und ich sprach: 'Aber, ich Schwein lebst noch' und schlugen nochmals auf mich ein. Entsetzt ließen sie mich einige Minuten in Ruhe, aber jetzt mußte ich, was einer schauerlichen Mißhandlung ausseten an meinem Genossen. Und mit diesem Mißhandlung schlugen sie mich ein, bis er sich Erde nehmen wollte. Entsetzt ließen sie uns an die Wand stellen. Da wurden wir nochmals gefragt, ob wir Schätze bekommen hätten, worauf ich sprach: 'Ja wohl'. Da wurden wir nochmals mit der Faust ins Gesicht geschlagen, daß das Blut aus Mund und Nase floß.

Reiterer K r u s b a g: Am 8. April stellte ich mich in Eiselen in dem Seminar dem Sipo-Kommandeur zur Vernehmung. So war kaum eine halbe Stunde dort, als ich schon im Keller ins Gefängnis kam. Dort wurde man, ein Mann namens Paul Gidmann aus Hühndel, den man so gefangen hatte, daß er weder liegen noch stehen konnte, in die Zelle. Er gab an, daß er mit einer Eisenkugel von 2 Zentimeter Durchmesser und 50 Zentimeter Länge über Kopf, Rücken und Arme geschossen worden ist, welches Wille Juni von dem bürgerlichen Magistrat festgestellt hat. Am 10. April war ich in Angenehme, daß von der dortigen Sipo einem Genossen namens Richard Schröder aus Döllnitz mit glühenden Eisen die Ohrenspitzen verbrannt wurden, und daß er dann damit geschlagen wurde. Dies geschah durch zwei Sipobeamte namens Gebhardt Heins, die er zusammenbrach.

Am 11. April war ich wieder in Angenehme, wie die Gebhardt Wille aus Kollernfeld und die Arbeiter Reich und Müller los mit Gummihüpfeln geschlagen wurden, daß sie umfielen. Müller los vor Schmerzen nicht lachen konnten, mußten selbstige Knienbeugen machen bis sich die Herren loslassen hätten.

Am 10. April war ich in Angenehme, als der alte Arbeiter Weigert aus Pfershausen, Vater von dem ersten Weigert, so geschlagen wurde, daß ihm das Trommelfell zerbrach. Am 12. April war ich in Angenehme, daß ich nochmals Angenehme einer brutalen Mißhandlung eines Genossen, der im Felde ein Auge verloren hatte. Als er das, ihn doch nicht ins Gefängnis zu schlagen, da er schon ein Auge im Kriege verloren hätte, schlugen die Weiten mit schiefen Gummihüpfeln und mit den Worten auf ihn ein: 'Was, das andere mußt du auch verlieren!'

Parteilösungen der SPD und ADG, das Bezirksamt des ADGB und die Bezirksleitung der Union der Hand- und Koffarbeiter ein. Anmeldungen sind bis 12 Mai an den Kollegen Walter G e a r d i, M e r s e b u r g, Johannisstraße 9, zu richten. Wir möchten darauf aufmerksam, daß alle ein Mandat der örtlichen Ausschüsse mitzubringen haben. Alle Arbeiterleistungen werden am Abend gebeten.

Stimmes jun. schwer verunglückt

Anlaß einer Bestätigung der Niebeschäftigten Montanwerke im Oberdrittigen Revier welche seit einigen Tagen Stimmes jun. in der Mansfelder Gegend. Nach der Bestätigung der Stimmfabrik wollte er mit seiner weiblichen Begleitung per Auto weiternehmen. Aus vor Unterbindungen brach der Wagen um. Der Fahrer wurde durch die Schutzhülle und hielten schwerverletzt liegen. Herzbelebende Vorkehrungen, wenig Hoffnung zu haben bezüglich der Herstellung des jungen Mannes. Der Chauffeur kam mit Staatsabführungen davon.

Nahm. Ein großer Einbruchdiebstahl wurde in einer der letzten Nächte in einem Geschäft hier verübt. Fünf Personen brangen gewaltsam ein und verlor ein Geld. Circa 20 Millionen Mark fielen den Eindringlingen in die Hände. Auch Erbe und Wägen nahmen sie mit. Darau nachschanden sie unerschrocken in der Wohnung nach der Aue. Nachforschungen sind im Gange.

Zehlig. Aus der Partei. Eine außerordentliche Generalversammlung der SPD, Ortsgruppe Halle, findet am Sonntag, den 6. Mai, abends 9 Uhr, im Rortensaal statt. Da eine überaus wichtige Tagesordnung vorliegt, ist es bringende Pflicht jedes einzelnen Mitgliedes, zu dieser Versammlung zu erscheinen.

Zehnder. Zum Mittag hatten wir hier eine Abendveranstaltung arrangiert, in der Genosse K r u g e r sprach. An die Versammlung schloß sich ein unterhaltender Teil an, in dem noch der Grundstein gelegt wurde zu einem Arbeitervereine. Die Bemerkungen nimmt der Genosse S e h l e entgegen. Die Veranstaltung verlief in bester Weise.

Gräfenhainichen. Die letzte Stadterordnetenitzung beschäftigte sich zunächst mit der Umsiedelung des Stadtverordnetenvorstehers Stollberg. Dieser hat sich, wie von ihm angekündigt wurde, verabschiedet demüßigt, über einen Ausgabebestoffen anlässlich einer Jubiläum in Köllig, der ihm zu hoch erschienen, bei der Stadterverwaltung Anstehen zu erhalten. Der Stadtammter habe ihm gesagt, es sei ihm vom Bürgermeister verboten worden. Stollberg die Rechnung bzw. die Quittung zu zeigen. Kurz einiger Debatte wurde als Stadterordneten-Vorsteher der Stadterordnete Heine (SPD) vorgeschlagen und gewählt. Zum Bezirksrat der Feuerwehrt in Gräfenhainichen wurde ein Betrag bis zu 150 000 M. bewilligt. Gegen die Einsparungen (7 gegen 7 Stimmen) stimmte die Versammlung der Schaffung von drei neuen Ämternstellen zu. Die Pläne war nur für eine solche Stelle, da der betreffende Ämter keine Prüfung abgelegt hatte. Die Kosten der Verhandlungen werden sich auf 10 000 M. belaufen. Bei der Stadterordnetenitzung wurde ein Bescheid des Bürgermeisters angefertigt. Ein solcher kostet etwa 30 000 M. Bei Feuerbestattungen soll der ortsbürgerliche Sach an die Angehörigen zurückgeführt werden. Abgelegt wird die Stiftung eines Ehrenpreises für die Fundausstellung in Bitterfeld. Zum Schluß gab es noch eine rege Debatte, in der von den Einsparungen schwere Vorwürfe gegen den Bürgermeister erhoben wurden. Die großen Häuser von südlichem Grund und Boden sollen heute noch bei Stadtwilfen 4 M. pro Morgen, bei Kollendorf 6 M. Dagegen fordert man von den Kleinplätzen immer mehr. Wegen dem Bürgermeister Meier haben auch zwei Mitglieder der Einsparungen ihre Vertretung in der Wohnungskommission zur Verfügung gestellt. Die Arbeiterschaft, um bei dem nächsten Gemeinderat Gemeinderat werden zu lassen; der Bürgermeister hat sich dann ja mit zur Wahl stellen.

Solpa. Die Kaiserfeier zeigte auch hier einen glänzenden Verlauf. Nachdem am Vormittag gemeinschaftlich mit den Vertretern von Störmenitz demonstriert worden war, fanden nachmittags die Feierlichkeiten unter dem Vorsitz des Bürgermeisters statt. Die gelungene und reaktionären Darbietungen trugen der Bedeutung des Tages entsprechend revolutionären Charakter. Unterstützt wurden die Vorkämpfer durch die Arbeiter-Sänger, Kantorsänger und Turner.

